

Brief von Elisabeth Reichenbach an Ihre Kinder 1967

September 1967

Meine Lieben!

Wenn man soviel Zeit hat wie ich und sich manchmal auch ziemlich einsam fühlt kommt man auf allerhand Gedanken. Einer, davon ist, dass man für die Kinder auch einmal über seine Vergangenheit schreiben möchte .

Ich wurde am 13. März 1886 in der Landsbergerstrasse 18/2 Stock geboren. Meine Mutter war damals 43 Jahre mein Vater 66 Jahre alt. Er starb 1893 71 Jährig.

Meine Mutter musste sich eine Existenz anschaffen. Sie erwarb sich in der Arnulfstrasse 44 ein kleines Lebensmittelgeschäft. Es war nicht leicht für eine alternde Frau. Ich musste Jahre, bis zu meinem 20. Lebensjahr hatten wir das Geschäft. Ich wurde dann als ungelernete in einem Schwabinger Geschäft Verkäuferin - später dann noch in der Domfreiheit bei 60 Mark Gehalt. Die Mutter hat nach Aufgabe ihres Geschäftes eine Militärpension von 41 Mark bekommen. Beides war fast zu Sterben zu viel und zum Leben zu wenig.

Mit 26 Jahren durfte ich zum 1. Mal mit einem gleichaltrigen Mädchen allein spazieren gehen. Das Schicksal wollte es, dass ich an diesem Tag meinen Mann kennen lernte . Es war der 17. März 1912 - - - Am 29. März 1913 wurde ich dann Frau Reichenbach.

Mein Polterabend wurde bei den Schwiegereltern , Herzog-Heinrich-Strasse 15 / 2. Stock in einer grösseren Gesellschaft gefeiert. Meine Mutter und ich fühlten uns in unserer Bescheidenheit dort fremd. Mein Schwiegervater sagte: Heute noch Sie - - - Morgen dann Du !

Hans Hugel mit Frau Anni begleitete uns heim, Sendlingerstrasse. Hans Hugel sagte beim Abschied, sie dürfen n i e vergessen, der Name Reichenbach ist ein wohlklingender Name. Ich verstand das damals noch nicht, heute kann ich darüber denken wie ich will.

1914 kam dann schon der Krieg. Euer Vater musste Einrücken. Vom Felddienst wurde er ein paar Mal zurückgestellt, weil wir unser 1. Kind erwarten. Am 29. März 1915 musste er dann doch fort. – Am gleichen Tag heiratete Grossvater zum 2. Mal. Tante Fanny genant.

Grossvaters 1. Frau, meine Schwiegermutter starb am 29. September 1913, genau 6 Monate nach unserer Hochzeit.

Grossvater starb 1942 83 Jahre alt. Seine 2. Frau ,Tante Fanny wie wir sie nannten, ist am 16. Januar 1963 im Altenheim Oberföhring mit 83 Jahren gestorben .

Am 2. Dezember 1918 kam Vater aus dem Feld zurück. Zwei Tage später starb meine Mutter. Dann erlebten wir auch noch die Revolution. Einmal kam ich mit dem 3 jährigen Karli gerade noch aus dem Schussfeld.

Vielleicht Interessiert auch nachfolgende Zeilen noch.

Kurz vor meiner Heirat machte meine Mutter, Gott sei dank, eine kleine Erbschaft, die mir zu Gute kam. Meine Mutter gab meinem Bräutigam Geld zum Möbelkaufen, wie viel weiss ich bis heute nicht. Ich wäre aber ohne diese Erbschaft auch Frau Reichenbach geworden. Wie viel oder ob es überhaupt gereicht weiss ich nicht. Interessiert mich heute nicht mehr.

Das Wohnzimmer hat 700 gekostet

Da Schlafzimmer hat 500 gekostet

Die Küche hat 150 gekostet

Das war Damals viel Geld. Meine Mutter hat auch die Küche, für die erste Zeit mit allen Lebensmitteln eingerichtet. Diese Beschreibung ist Tatsache.

Zum Möbeleinkauf ging mein Bräutigam mit.

Zum Kücheneinkauf ging meine zukünftige Schwiegermutter und Schwägerin Frau Hugel mit. Ich bekam die gleiche Küche wie die ,Frau Hugel eine hatte, nur sollte ich eine nehmen mit Vorhang. Das einzige was ich mir zu sagen traute war, - ich möchte eine geschlossene Anrichte. – Ich bekam sie auch.

Aber zuerst musste ich von der Schwägerin noch hören : müssen sie denn genau das haben was ich

hab . . Nach dem Kauf haben mich meine Schwiegermutter und Schwägerin verabschiedet mit den Worten : sie können jetzt gehen., wir gehen noch ins Kaffee.-

Hätte mir da vor der Zukunft nicht Angst werden können. – Es war alles nicht so leicht ich musste noch v i e l lernen.

1928 kam dann das grosse Geschehen. Grossvater, wegen hohen Alters –suspendiert – und Vater wurde von der Firma B e r g e r und W i r t h nicht übernommen. Vater war dadurch arbeitslos.

Ich glaubte, die Welt bricht zusammen. --- Es war Inflation, im ersten Schreck verkauften wir unsern ganzen Schmuck, sogar das Hochzeitsgeschenk meiner Mutter. 1 goldene Damenuhr , 1 paar Ohringe mit kleiner Perle, dazu die passende Brosche. – Es war an einem Samstag, der Erlös

dafür waren ein paar Pfund Kartoffeln. ----- Fünf schwere Jahre mussten wir durchkämpfen.

Dass Vater bei der Partei war , wisst ihr ja.

Ein paar angesehene Bürger von der „ katholischen Partei „ Herr W..... und Herr F..... legten Vater nahe er sollte doch schauen bei der Partei Arbeit zu finden.

Vater hatte aber leider nie einen Unternehmungsgeist. Ich sagte gar nichts und nahm die Sache selbst in die Hand.

*Ich schrie an die Partei. Innerhalb vor 8 Tagen hatten wir nach – f ü n f j ä h r i g e r
Arbeitslosigkeit wieder Verdienst ,als Kartei Angestellter. Glaubst aber ja nicht,dass schon alles
Gold war was glänzt. - Wir standen vor dem Rausschmiss aus der Wohnung, weil ich doch
Kirchgängerin war. Aber der Herrgott war mit mir. Dass wir die Wohnung teilen mussten, für
2 mal 2 Personen war noch Strafe genug – 7 Jahre lang. Aber auch dies ging vorüber.*

Nach Beendigung des Hitlerreiches war Vater 62 Jahre und wieder Arbeitslos.

Und noch mal bekam der alte Mann in einer Fabrik in Obersendling Arbeit. 3 schwere Winter hat er

*noch hinter sich gebracht. Mit Stofffetzen um die Schuhe gewickelt, als Schutz vor dem Sturz,
ging Vater um 6 Uhr Früh schon weg zur Arbeit.*

*Mir ging es heute schlecht, hätte Vater nicht die 12 Jahre und nochmals 3 Jahre Arbeit
bekommen. Dann müssten vielleicht, wie bei vielen unserer Frauen die Kinder für mich
aufkommen. Gott sei Dank , blieb mir das erspart.*

*Mein Wunsch in meinen alten Tagen ist ,dass ihr, Kinder , untereinander verträglich seid, legt
allen Neid , Falschheit und Eifersucht ab es führt zu nichts Gutem.*

*Mir selbst bleibt in meinen alten Tagen nicht viel mehr übrig als beten , beten , beten für meine
Kinder um dadurch viele Versäumnisse auszugleichen.*

So jetzt habt ihr einen kleinen Überblick über mein Leben.

Schriftstellerin bin ich keine aber ein wenig auskennen werdet ihr Euch schon.

*Noch eine Bitte , keine Streitigkeiten wegen der Grabanpflanzung .Es geht auch mit dem
einfachsten Tun .*

Gönnt mir die Ruhe!

Euch und Euren Kindern Gottes Segen

Das wünscht die Mutter und Grossmutter

Elisabeth Reichenbach